

Zielgruppe: Kostenträgerseminar

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von gesetzlichen Krankenkassen, privaten Krankenversicherungen, Sozialämtern und sonstigen Kostenträgern, FallmanagerInnen, SachbearbeiterInnen in der Abrechnungsprüfung teil-oder vollstationärer psychiatrisch-psychosomatischer Krankenhausbehandlungen

Methoden

Vortrag mit Diskussion
Training an den Regelwerken
Fallbeispiele aus der Praxis der Abrechnungsprüfung
(können auch mitgebracht werden)

Leistungen

- Zweitägiges Seminar jeweils 10:00h bis 17:00h
- Umfangreiche Seminarunterlagen
- Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme

Referentin:

Susanne Müller, Fachärztin für Psychiatrie;
PEPP-Kodierfachkraft; Erfahrungsbasierte Expertise in psychiatrischer Abrechnungsprüfung und fachlicher Beratung von Kostenträgern;
Dozentin Medizinische Dokumentation in der Gesundheitswirtschaft

Ort:

Inhouse

Es gelten unsere AGB unter www.ameduit.de.

Wir sind AMEDUIT

- Ein junges, innovatives Bildungsunternehmen, getragen von Bildungsexperten mit langjähriger Praxis im Schulungsbereich und in der Wirtschaft
- Enge Kooperationen mit Institutionen und Unternehmen sichern den Praxisbezug unserer Angebote
- Individualität und persönliche Begleitung sind unsere Erfolgsfaktoren
- Auftragspezifische Inhalte in unseren Seminaren und Inhouseschulungen
- Gutachten zu speziellen Fragestellungen
- Prüfung und Bewertung von Abrechnungsfällen

Nehmen Sie Kontakt auf:

Unser Team berät Sie gerne rund um das Thema.
Vereinbaren Sie einen persönlichen Beratungstermin auch außerhalb unserer Bürozeiten.
Mo-Fr: 09:00-15:00 Uhr

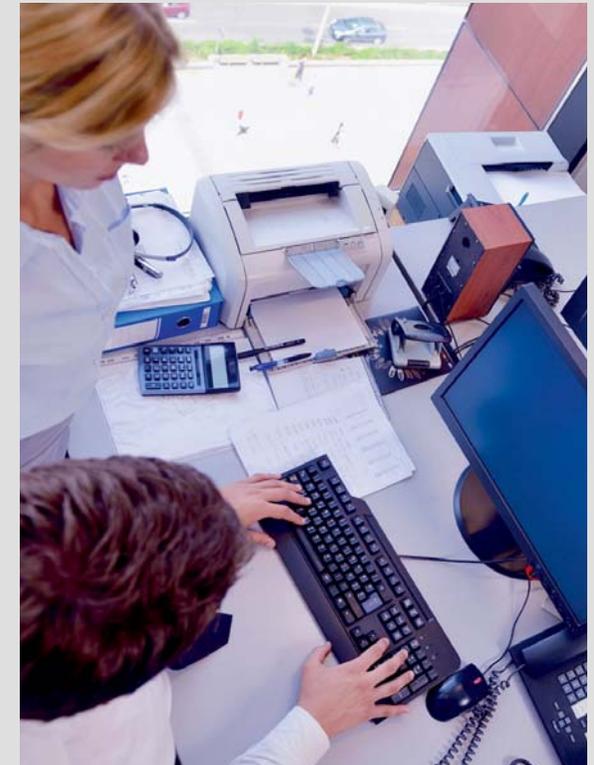
AMEDUIT

Susanne Müller
An der Kirche 6
46569 Hünxe
Tel.: +49 2858 83416
Fax.: +49 3222 1007948
mail.: info@ameduit.de
www: ameduit.de



Psych-Entgeltsystem AKTUELL

Kostenträgerseminar



Effektive Abrechnungsprüfung
Praxiswissen aus Erfahrung

Auch inhouse

„Auf die Dauer kann der Vernunft und der Erfahrung nichts widerstehen“
(Sigmund Freud)

Psych-Entgeltsystem aktuell für Kostenträger Effektive Abrechnungsprüfung Praxiswissen aus Erfahrung

Mit dem neuen bundesweiten und empirisch kalkulierten Entgeltsystem gemäß PsychVVG wird der zunächst eingeschlagene Weg zu einem Preissystem für die stationären psychiatrischen und psychosomatischen Leistungen verlassen, derzeit zugunsten eines krankenhausindividuellen Budgetsystems unter Berücksichtigung regionaler und struktureller Besonderheiten. Zu den aktuellen rahmenpolitischen Planungen gehören insbesondere verbindliche Mindestvorgaben zur Personalausstattung, Definition von Qualitätskriterien, leistungsbezogene Krankenhausvergleiche, stationsäquivalente Akutbehandlung im häuslichen Umfeld und andere. Der PEPP-Katalog als Budgetbemessungsinstrument wird weiterhin beibehalten. Die Anforderungen an eine vollständige, korrekte und nachvollziehbare klinische Dokumentation und Abrechnung der erbrachten Leistungen als Grundlage der Psych-Entgelte bleiben unverändert bestehen.



Den **Kostenträgern** fällt in vermehrtem Umfang die Aufgabe zu, die zunehmend häufiger nach dem neuen Psych-Entgeltsystem erstellten klinischen Abrechnungen zu prüfen. Dazu sind neben detaillierten Kenntnissen der sich ständig wandelnden Abrechnungsgrundlagen auch Grundkenntnisse der psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbilder von Vorteil, um korrekte Bewertungen vornehmen zu können. Auch die bekannten Fragestellungen nach Notwendigkeit und Dauer (teil-) stationärer Behandlung verlieren neben der zunehmenden Prüfung von Diagnosen und entgeltrelevanten Prozeduren nicht ihre Bedeutung.

Den Kostenträgern stellen sich folgende Fragen:

- Ist inzwischen eine strategische Abrechnungs„optimierung“ seitens der bereits „umgestiegenen“ Einrichtungen erkennbar?
- Sind bereits typische kostenintensive Fallkonstellationen zu identifizieren, die häufig auftreten?
- Gibt es Hinweise, dass vermehrt Diagnosen auftauchen, über die „teurere“ PEPP angesteuert werden?
- Wie „belastbar“ sind die somatischen Nebendiagnosen?
- Wie lassen sich die Ergänzenden Tagesentgelte überprüfen?
- Welche Fehler werden in der Leistungsabrechnung der Einrichtungen am häufigsten gemacht?
- Welche Rollen spielen die Kinder- und Jugendpsychiatrie und die Psychosomatik?
- In welchen Fällen „lohnt“ es sich vorrangig, eine Prüfung vorzunehmen (Potenzielle Prüfanlässe und Aufgreifkriterien)?
- Was sagt denn der MDK dazu?

Diese und andere Fragen aus der Praxis gilt es im Seminar zu beantworten.

Dabei tragen Ihre gerne bereits im Vorfeld der Schulung übermittelten oder mitgebrachten Fragen zum konkreten Praxisbezug bei!



Seminarziel:

Vermittlung von Grundkenntnissen über psychische und psychosomatische Erkrankungen, ihre spezifischen Besonderheiten, Therapie- und Rehabilitationsoptionen.

Das Psych-Entgeltsystem wird in seiner Entwicklung, dem aktuellen Stand und absehbaren Trends dargestellt, und den TeilnehmerInnen in seiner Struktur, Systematik und Begriffswelt mit den wesentlichen Grundlagen, Veränderungen und Neuerungen erläutert. Übungen an praktischen Beispielen und Fragestellungen aus dem Alltag der Abrechnungsprüfung vertiefen die neu erworbenen Kenntnisse und stellen den Bezug zur täglichen Anwendung dar.

Der Schwerpunkt der Schulung liegt auf der Analyse psychiatrischer Fallkonstellationen im Hinblick auf die Plausibilitäts- und praktische Abrechnungsprüfung, Darstellung von Praxisbeispielen und strategischen Entwicklung von effektiven Prüfansätzen und Aufgreifkriterien (Anlass, Art und Umfang der Prüfung).

Inhalte:

- Psychische und psychosomatische Störungen, Symptome und Krankheitsbilder (gemäß ICD10GM); psychiatrische Befunderhebung; die wichtigsten Therapieverfahren; häufige somatische Komorbiditäten
- Psychiatriepersonalverordnung PsychPV, regionale Pflichtversorgung
- Das Psych-Entgeltsystem: Gesetzlicher Rahmen, aktueller Stand und absehbare Trends; Regelwerke ICD10GM und OPS, Abrechnungsregeln (PEPPV), PEPP-Entgeltkatalog und PEPP-Definitionshandbücher; allgemeine und spezielle Dokumentationsanforderungen
- Potenzielle Prüfansätze, Aufgreifkriterien und effektive Prüfstrategien aus Kostenträgersicht (Anlass, Art und Umfang der Prüfung, Praxisbeispiele, Abrechnungsfragen und -fälle, Analyse von Fallkonstellationen)
- Erörterung von Fragestellungen aus der Praxis